



Rückstau und Schutz gegen Rückstau

„70 Keller musste die Feuerwehr leerpumpen“ oder ähnliche Sätze findet man immer wieder in Zeitungsberichten über Wolkenbrüche oder die Folgen heftiger Gewitterregen in besiedelten Gebieten. Keller und andere tiefliegende Räume werden überflutet, weil manches Haus noch immer nicht genügend gegen Rückstau gesichert ist.

Hierdurch können dem Hauseigentümer sehr große Schäden entstehen. Dabei kann dies vermieden werden, wenn das Haus entsprechend den heutigen technischen Möglichkeiten und den geltenden Vorschriften gesichert ist. Fehlt ein Rückstauschutz oder funktioniert dieser wegen fehlender Wartung nicht ordnungsgemäß werden diese Schäden i.d.R. von einer Versicherung nicht übernommen.

Muß ich mich gegen Rückstau schützen?

Jeder Grundstückseigentümer muß sich selbst gegen Rückstau aus dem Kanalnetz schützen. Die rechtliche Grundlage sind die Vorschriften DIN 1986-100 (Entwässerungsanlage für Gebäude und Grundstücke) und DIN EN 12056 (Schwerkraftentwässerungsanlage innerhalb von Gebäuden) sowie der § 9 Nr. 5 der Satzung für die öffentliche Entwässerungsanlage (Entwässerungssatzung - EWS) des Zweckverbands zur Abwasserbeseitigung im Pfattertal.

Was ist Rückstau?

Das Kanalnetz einer Stadt oder einer Gemeinde kann nicht darauf ausgerichtet werden, dass es jeden Starkregen oder Wolkenbruch sofort ableiten kann. Die Rohre der Kanalisation würden sonst so groß und so teuer werden, dass die Bürger, die sie ja über Abwassergebühren mit bezahlen müssen, unvertretbar belastet würden. Deshalb kann jedes Kanalisationsnetz bei starken Regen volllaufen und der Wasserspiegel im Kanalnetz bis an die Straßenoberkante steigen.

Dies kann sogar auch bei einem Schmutzwasserkanal, in dem eigentlich kein Niederschlagswasser abgeleitet wird, passieren, denn auch über die Öffnungen in den Kanaldeckeln in der Straße kann Niederschlagswasser einfließen und eine Vollenfüllung des Kanals verursachen.



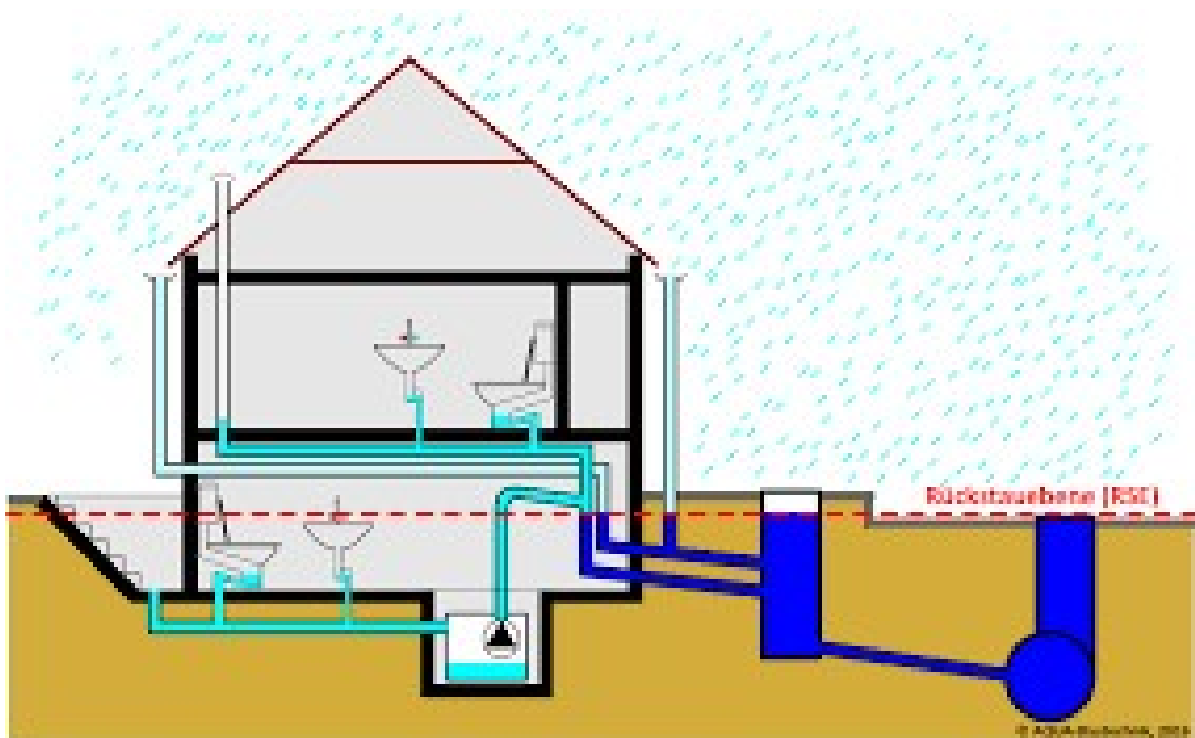
Wer sich noch an seinen Physikunterricht erinnern kann, der kennt das Prinzip der „kommunizierenden Röhren“. Es besagt – vereinfacht ausgedrückt: Wenn zwei mit Wasser gefüllte Rohre miteinander verbunden sind, wirkt sich der Wasserstand in dem einen auf den Wasserstand in dem anderen aus. Steigt das Wasser in der einen Röhre, steigt es auch in der anderen – und das so lange, bis der Wasserstand in beiden Röhren gleich hoch ist.

Genau dieses physikalische Gesetz kann nun dazu führen, dass tiefer liegende Gebäudeteile unter der Rückstauenebene dann mit dem Wasser aus der Kanalisation geflutet werden, sofern kein Rückstauschutz vorhanden ist.

Aber auch Baumaßnahmen, Unterhaltsmaßnahmen oder betriebliche Maßnahmen am öffentlichen Kanalnetz sowie verstopfte Leitungen oder Mängel an der eigenen Grundstücksentwässerung, können einen Rückstau verursachen.

Was ist die Rückstauenebene?

Als Rückstauenebene gilt in der Regel die Oberkante der Abdeckung des nächsten Einsteigschachtes des öffentlichen Kanals oberhalb der Anschlussstelle für das jeweilige Grundstück.





Welche Ablaufstellen müssen gesichert werden?

Alle Ablaufstellen, die sich unterhalb der Rückstauenebene befinden, müssen gegen Rückstau gesichert werden. Ohne Sicherung, tritt das Abwasser aus allen Entwässerungsgegenständen aus und überflutet Keller- oder Wohnräume. Solche Gegenstände sind beispielsweise Waschmaschinen, Waschbecken, Bodenabläufe, Duschen oder Toiletten. Gefährdet sind meist Kellerräume. Aber auch manche Erdgeschoss- oder Hofflächen liegen unterhalb der Rückstauenebene und müssen ebenfalls gesichert werden.

Wie kann ich mich gegen Rückstau schützen?

Um Räume oder Auslaufstellen gegen Rückstau zu schützen sind 2 Möglichkeiten gegeben:

- Rückstauverschluss
- Hebeanlage (Pumpanlage)

Die Wahl der richtigen Sicherung hängt aber auch von der Art des Abwassers (mit oder ohne feste Bestandteile wie Fäkalien o.ä.) und den dort eingebauten Entwässerungsgegenständen und der Art der Nutzung ab. Somit ist eine fachkundige Beratung und kompetente Planung durch Ihren Architekten oder Sanitärfachmann erforderlich.

Bei Rückstauverschlüssen handelt es sich um Absperrvorrichtungen für Abflussrohre. In der Regel haben Rückstauverschlüsse einen selbsttätigen Verschluss.

Bei Hebeanlagen wird das in einem Schacht oder Behälter gesammelte Abwasser mit einer Pumpe über das Niveau der Rückstauenebene gehoben und in das Kanalnetz eingeleitet.

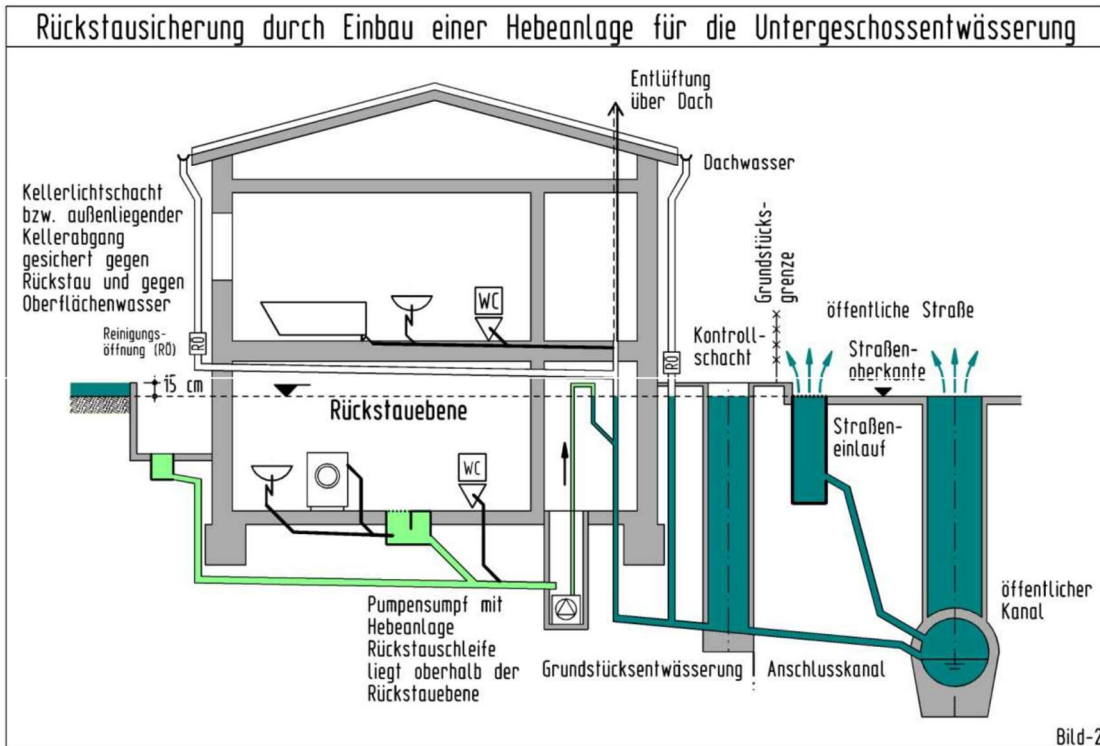
Welche grundsätzlichen Vor- und Nachteile haben Hebeanlagen und Rückstauverschlüsse?

Hebeanlagen sind zwar teurer und benötigen Energie zum Pumpen, sie erlauben aber auch die Abwasserableitung im Rückstaufall und gewähren selbst bei Ausfall der Pumpe sicheren Schutz. Hebeanlagen sind daher auch immer anwendbar, Rückstauverschlüsse nur unter bestimmten Bedingungen, z.B. für Räume von untergeordneter Nutzung und einen kleinen Benutzerkreis.

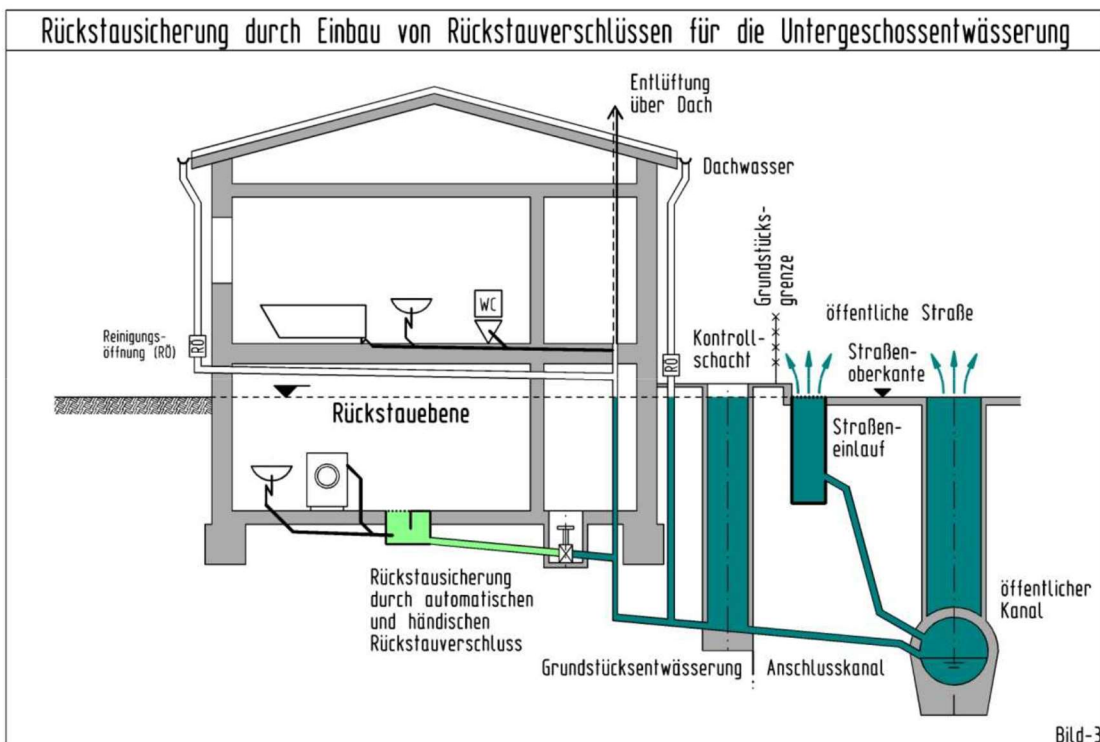
Wichtig sind jedoch immer die regelmäßige Kontrolle und Wartung dieser Rückstauanlagen, ansonsten besteht die Gefahr, dass diese im Fall der Fälle nicht mehr korrekt arbeiten.



Rückstausicherung durch eine Hebeanlage



Rückstausicherung durch einen Rückstauverschuß





Worauf muss beim Einbau von Rückstauverschlüssen besonders geachtet werden?

Es müssen Anlagen verwendet werden, die für das jeweilige Einsatzgebiet zugelassen sind. An Rückstauverschlüsse dürfen nur Ablaufstellen, die unter der Rückstauenebene liegen, angeschlossen werden, weil sonst das von oben kommende Abwasser im Rückstaufall bei geschlossenem Rückstauverschluss aus den Ablaufstellen im Keller austreten könnte.

Weitere Risiken einer Überflutung

Neben dem Risiko einer Überflutung durch den Rückstau gibt es noch weitere Gefahren, die zu einer Überflutung führen können. Diese sind:

- Gefahr durch oberflächige Überflutung von außen
- Gefahr durch verstopfte Entwässerungsleitungen im Privatgrundstück

Weitergehende Informationsmöglichkeiten zum Thema Rückstau

Ergänzend zu den vorstehenden Erläuterungen werden von div. Versicherungen zus. Hinweisblätter zu diesem Thema herausgegeben.

Eine weitere ausführliche Informationsmöglichkeit bietet das „Rückstau – Handbuch“ der AQUA-Bautechnik, Ingenieurbüro für Wasser und Infrastruktur. Dieses „Rückstau – Handbuch“ kann im Internet unter diesem Suchbegriff oder auf der Internetseite dieses Ingenieurbüros (www.aqua-ing.de) leicht gefunden und als pdf Dokument heruntergeladen werden.

Rechtlicher Hinweis

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden. Bei dem Verweis auf das Internetangebot Dritter sind wir für dessen Inhalte nicht verantwortlich.

Stand September 2019



Weitergehende Hinweise

Wie kann noch Wasser in Haus und Keller eindringen?

Bei Starkniederschlägen kann es auch vorkommen, dass Oberflächenwasser ins Haus eindringt. Das ist vor allem dann der Fall, wenn das Kellergeschoss mit Lichtschächten, Fenstern und außenliegenden Treppenabgängen ausgestattet ist. Hier kann sich zum einen Wasser im umliegenden Gelände aufstauen, zum anderen regnet es ja auch ganz normal „von oben“ auf diese Flächen. Deshalb sollten Kellerabgänge am besten überdacht werden.

Eine unsichtbare Gefahr geht von undichten Entwässerungsleitungen unterhalb der Kellersohle aus. Die Leitungen müssen daher regelmäßig auf Schäden untersucht und nötigenfalls saniert werden.

Wie kann ich mein Haus vor Oberflächenwasser schützen?

- Bei manchen Konstruktionen von Lichtschächten hilft es auch schon, wenn vor ihnen eine gemauerte Umrandung (mindestens 10 Zentimeter hoch) gezogen wird, die das aufgestaute Wasser vorm Einlaufen abhält. Manche Hersteller bieten für diesen Zweck auch Lichtschacht-Aufsätze an. Bei den heutzutage häufig eingebauten Kunststofflichtschächten, die nur an die Kellerwand angehängt werden, sind jedoch weitergehende detailliertere Untersuchungen und Maßnahmen angezeigt.
- Auch die außenliegenden Treppenabgänge können durch eine Ummauerung gesichert werden. Hier bietet sich außerdem eine Entwässerungsrinne an, die in einen Sickerschacht geleitet wird oder durch einen Rückstauverschluss gesichert werden kann. In diesem Fall wird eine Fläche benötigt, auf der das Wasser schadlos stehenbleiben kann bis sich der Rückstauverschluss wieder öffnet. Der von außen zugängliche Kellereingang sollte daher eine Schwelle haben, die das Wasser vorm Einlaufen hindert. Am sichersten ist es jedoch, am tiefsten Punkt einen Gully einzubauen und diesen über eine Hebeanlage im Haus zu führen.
- Bei tieferliegenden Garagen bietet sich ebenfalls eine Entwässerungsrinne an. Auch diese sollte an einen Sickerschacht oder eine Hebeanlage angeschlossen sein.